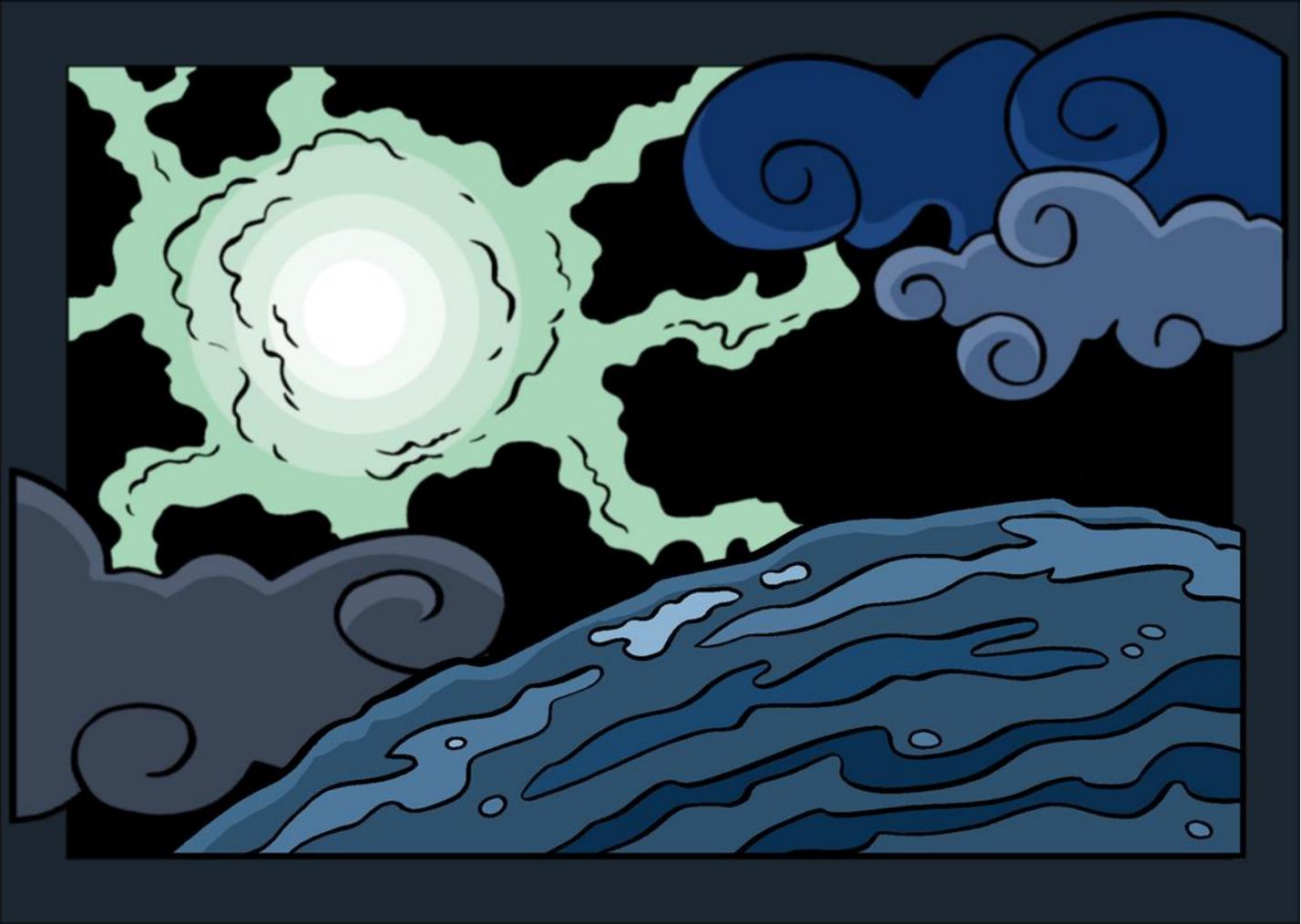




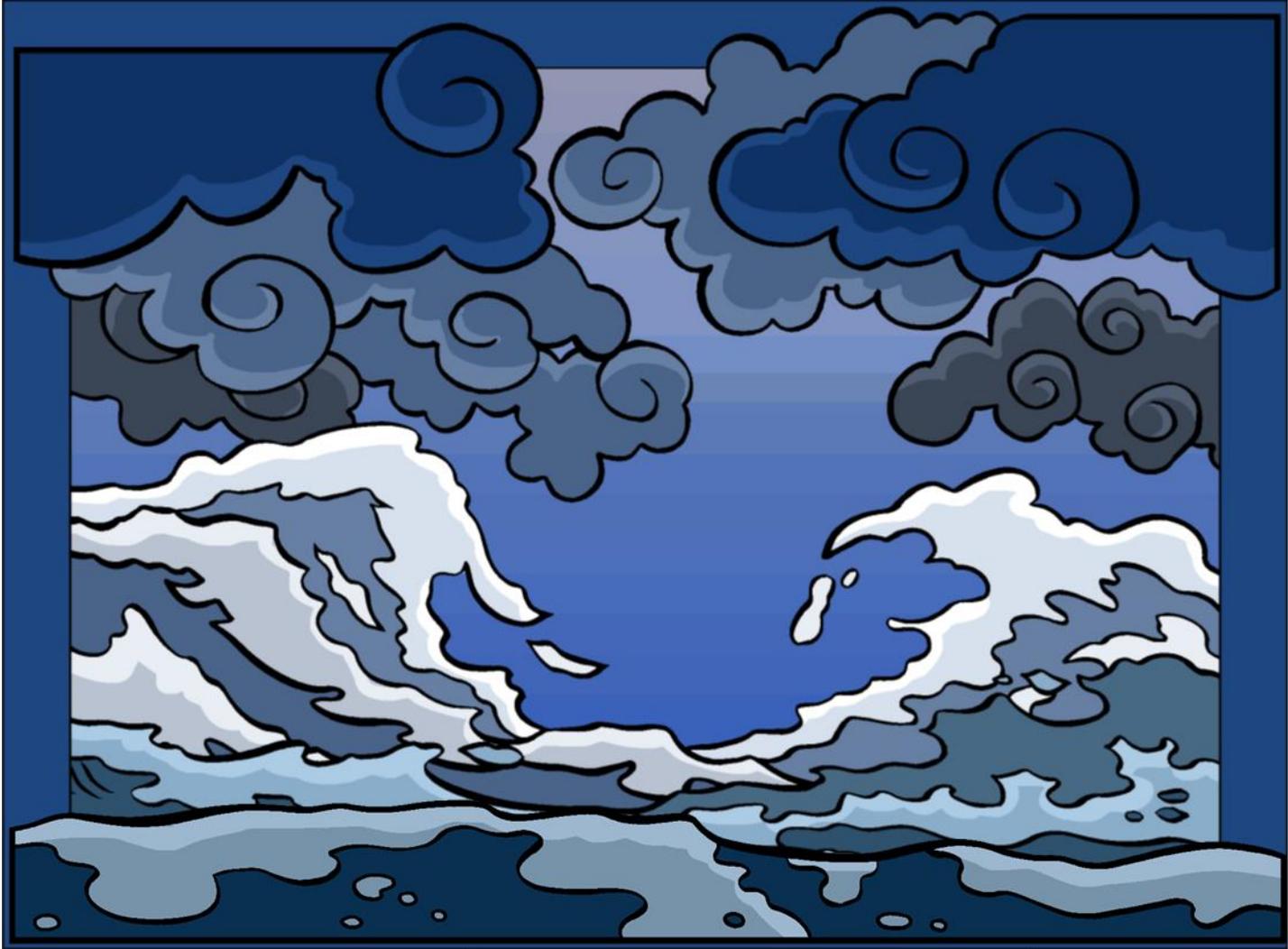
Alttestamentliche Geschichten für Kinder



Der erste Tag

Ganz am Anfang, da war keine Menschen. Kein Tieren. Kein Pflanzen. Da war nur Gott.

Gott sagte: „Es werde Licht!“ und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war und trennte es von der Dunkelheit. Das Licht nannte er „Tag“ und die Dunkelheit „Nacht“. Es wurde Abend und dann Morgen. Das war der erste Tag.



Der zweite Tag

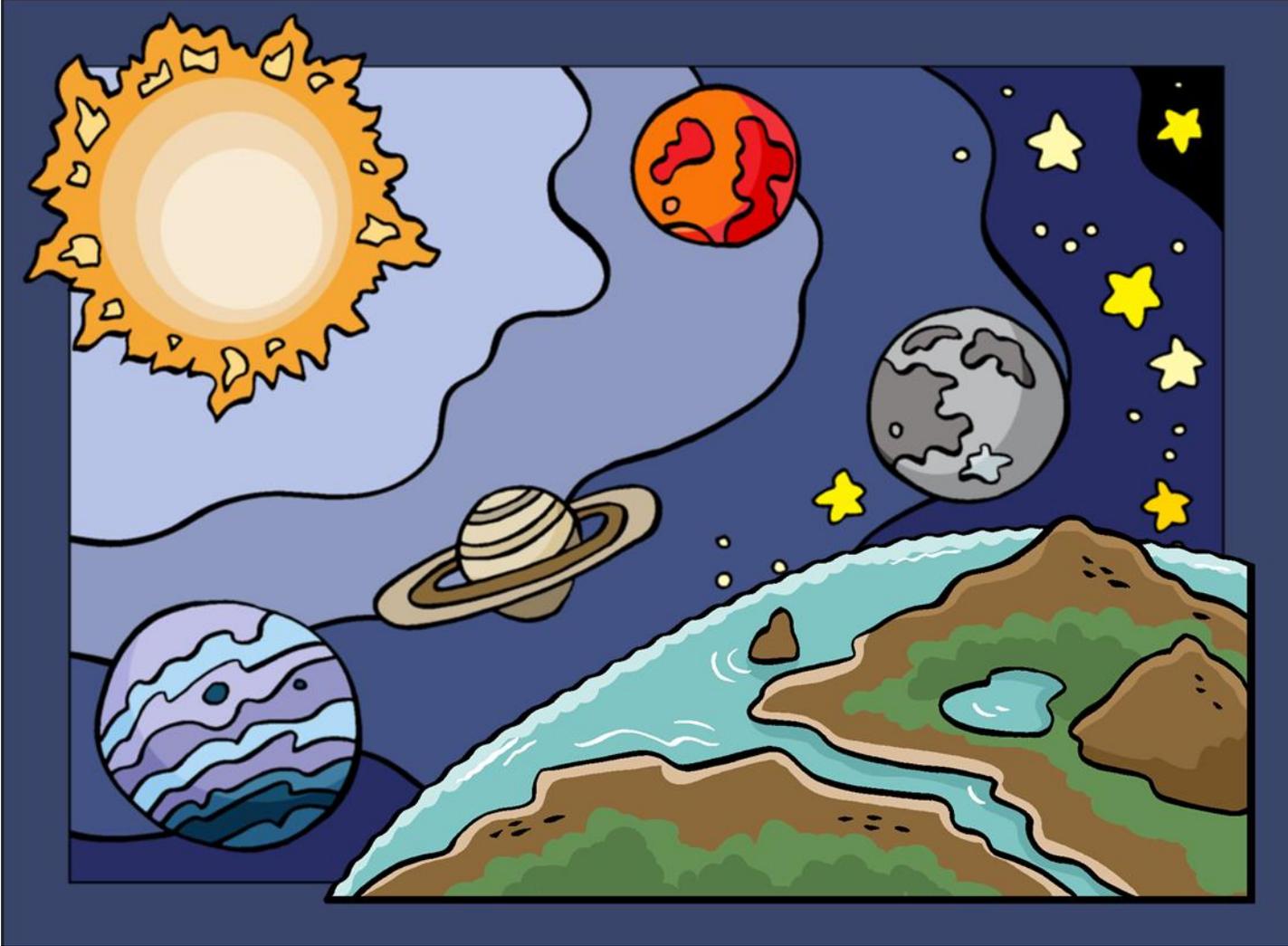
Am zweiten Tag sprach Gott und schuf den Himmel über der Erde. Er machte den Himmel, indem er das Wasser oberhalb und das Wasser unterhalb voneinander trennte.



Der dritte Tag

Am dritten Tag sprach Gott und schied so das Wasser vom trockenen Land. Das trockene Land nannte er „Erde“, und das Wasser nannte er „Meer“. Und Gott sah, dass es gut war.

Dann sprach Gott: Die Erde soll Gras wachsen und Pflanzen blühen lassen, und die Bäume sollen Früchte tragen. Es geschah so, und Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend und Morgen. Das war der dritte Tag.



Der vierte Tag

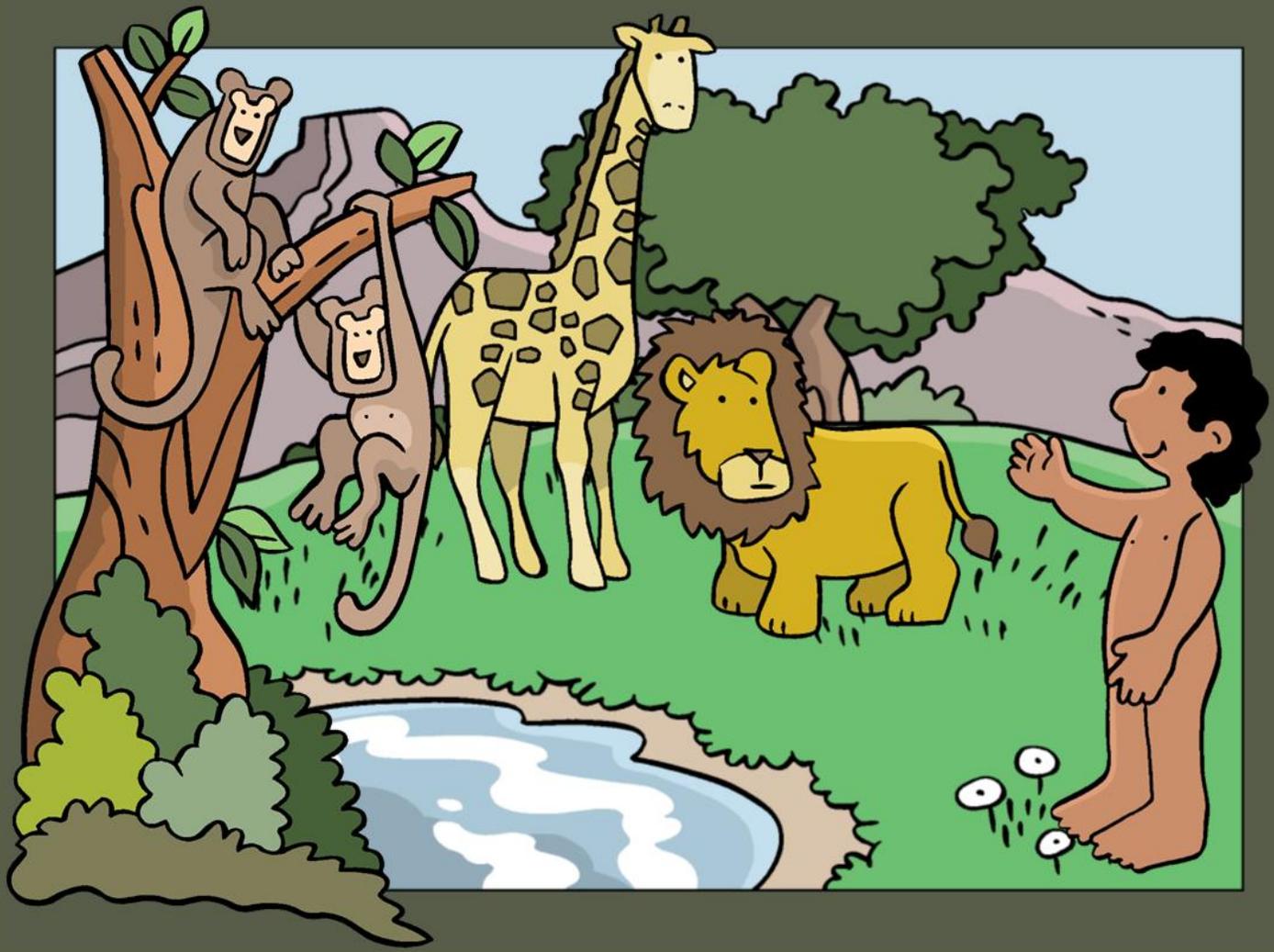
Am vierten Tag sprach Gott und machte die Sonne, den Mond und die Sterne. Gott machte sie, um die Erde zu beleuchten, um Tag und Nacht zu trennen und um Jahre und Jahreszeiten zu bestimmen. Und Gott sah, dass es gut war.



Der fünfte Tag

Am fünfte Tag, schuf Gott die großen Seeungeheuer und Wesen aller Art, von denen die Wasser wimmeln, dazu alle Arten von geflügelten Tieren. Gott sah es an und es war gut.

Da segnete Gott seine Geschöpfe: "Seid fruchtbar und vermehrt euch und füllt das Wasser in den Meeren! Und auch ihr Vögel, vermehrt euch auf der Erde!"

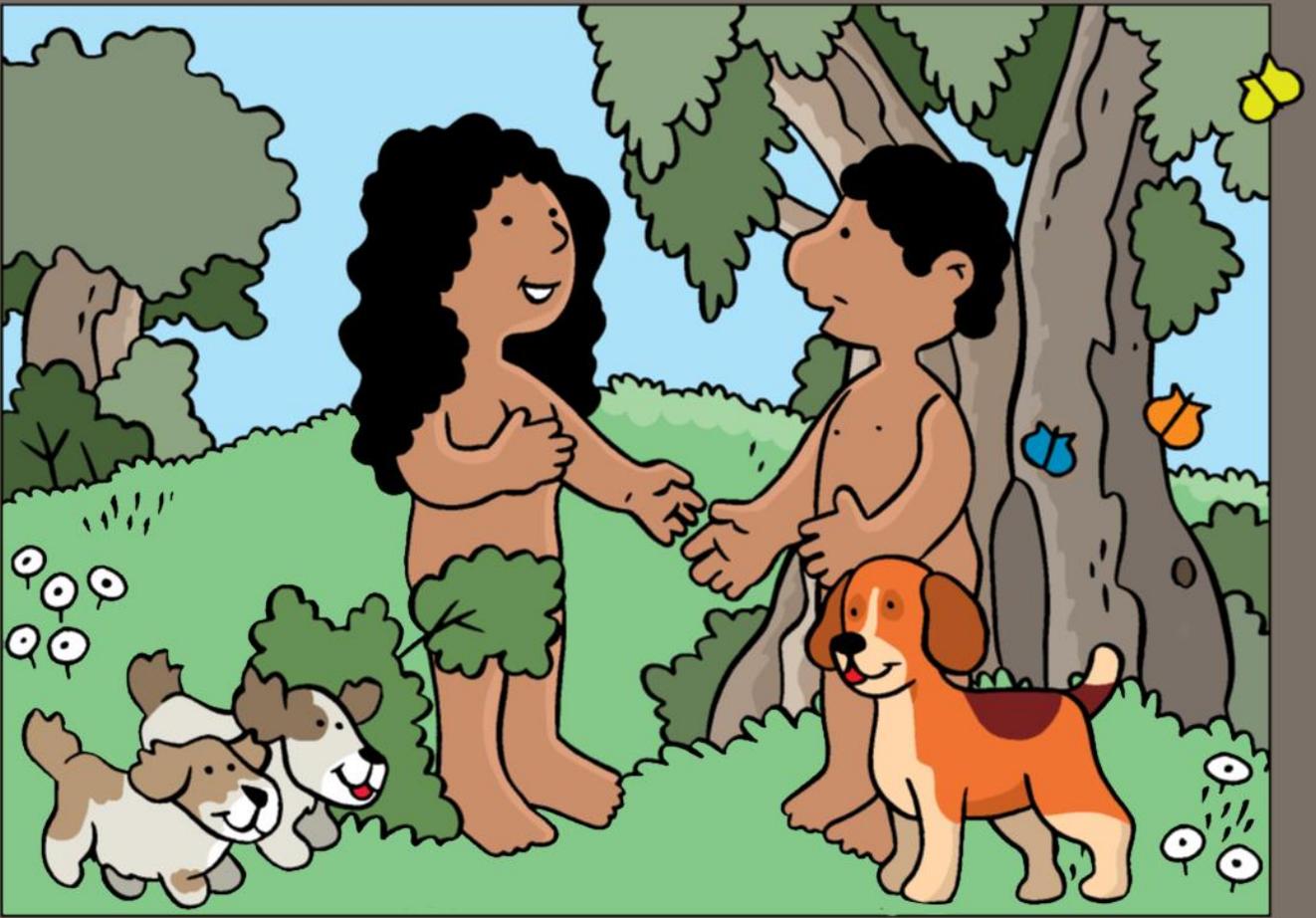


Der sechste Tag

Am sechsten Tag der Schöpfung sagte Gott: „Es soll ganz verschiedene Arten von Landtieren geben.“ Und es geschah genau so, wie Gott es gesagt hatte. Er machte Vieh, kriechende Tiere und wilde Tiere. Und Gott sah, dass es gut war.

Dann sagte Gott: „Lasst uns Menschen machen, die uns gleichen. Sie sollen über alle Tiere und die Erde Macht haben.“

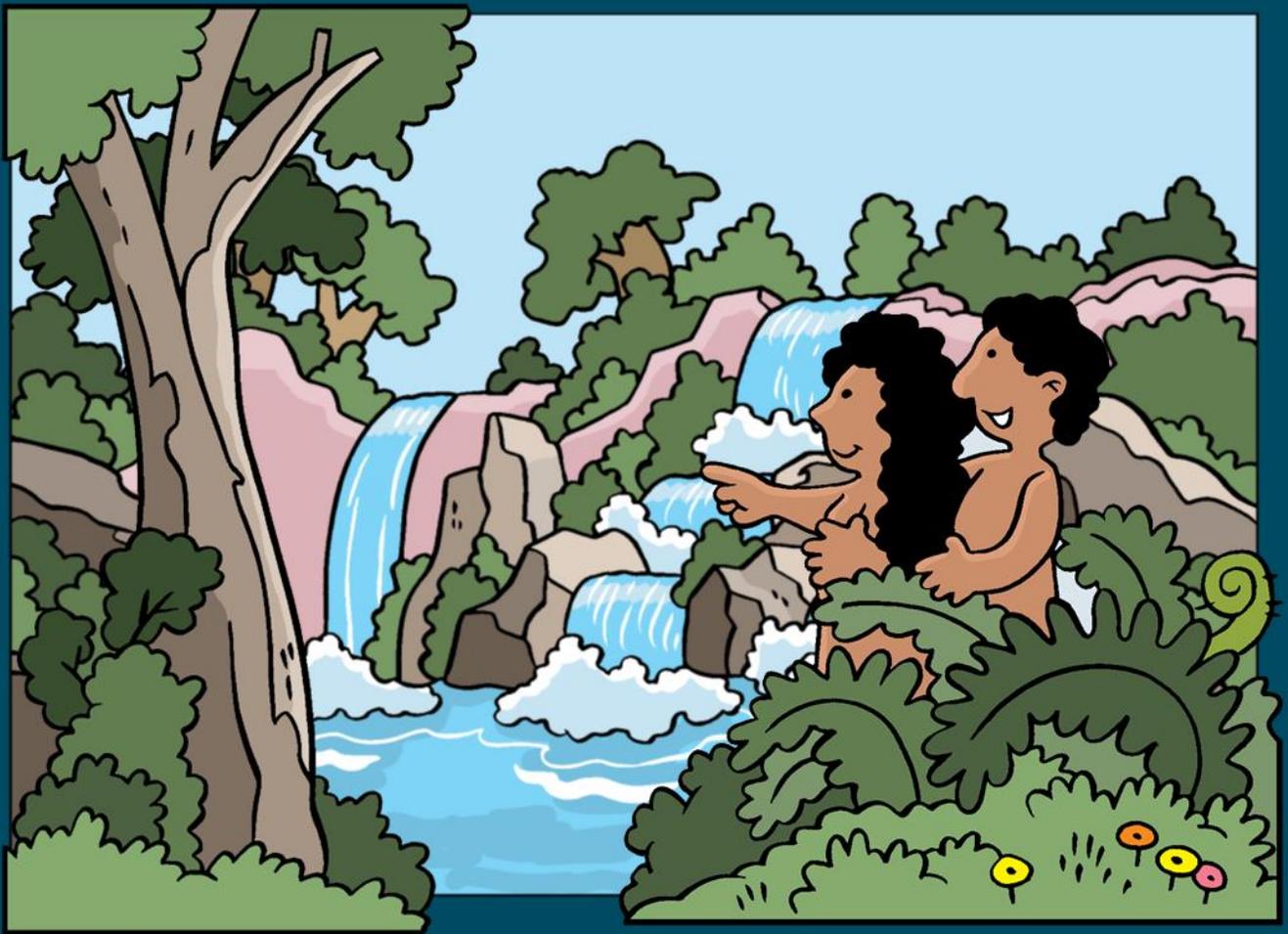
Gott nahm Erde, bildete einen Menschen daraus und hauchte ihm Lebensatem ein. Der Mensch hieß Adam.



Gott erschafft Eva

Gott pflanzte einen Garten, wo Adam wohnen konnte und den er pflegen sollte. Dann sagte Gott: »Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm jemanden zur Seite stellen, der zu ihm passt!«

Daraufhin ließ Gott Adam tief einschlafen. Dann nahm er eine von Adams Rippen, machte daraus eine Frau und brachte sie zu Adam. Die Frau hieß Eva.



Der sechste Tag

Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von seiner Arbeit.

Adam und seine Frau lebten sehr glücklich in dem Garten, den Gott für sie gemacht hatte. Keiner der beiden trug Kleidung, aber sie schämten sich nicht, denn es gab keine Sünde in der Welt. Sie gingen oft im Garten umher und sprachen mit Gott.



Die Sünde kommt in die Welt

In die Mitte des Gartens pflanzte Gott zwei besondere Bäume – den Baum des Lebens und den Baum, der Gutes und Böses erkennen lässt. Gott bestimmte: „Du darfst von jedem Baum im Garten essen, aber nicht von dem Baum, der Gutes und Böses erkennen lässt. Wenn du davon isst, musst du sterben.“

Aber Eva sah, daß die Frucht schön und lecker aussah. Sie nahm die Frucht und aß davon. Sie gab die Frucht auch Adam, und er aß. So schickte Gott Adam und Eva aus dem schönen Garten hinaus.



Kain und Abel

Eva wurde schwanger und brachte einen Sohn zur Welt. Nannte sie ihn Kain. Ihren zweiten Sohn nannte sie Abel. Die beiden wuchsen heran; Abel wurde ein Hirte, Kain ein Bauer.

Eines Tages Abel wählte eine Gabe für Gott aus: Er schlachtete einige von den ersten Lämmern seiner Herde und opferte die besten Fleischstücke mitsamt dem Fett daran. Der Herr blickte freundlich auf Abel. Gott nahm sein Opfer an, und Abel fand Gottes Anerkennung.



Henoch

In 1. Mose lesen wir über einen mysteriösen Charakter namens Henoch. Dieser Patriarch (in der siebten Generationen nach Adam) war der Vater des Methusalem, die am längsten lebende Person in der Bibel.

Das Interessanteste über Henoch finden wir in 1. Mose 5:24: „Auf einmal war er nicht mehr da, denn Gott hatte ihn zu sich geholt, weil er in enger Gemeinschaft mit ihm gelebt hatte.“ Gott fand so viel Freude an Henoch, worauf er scheinbar eines Tages einfach mit Ihm direkt in den Himmel wanderte.



Noah und die Arche

Eines Tages, Da sprach Gott zu Noah: »Mit einer großen Wasserflut werde ich die Erde überschwemmen. Kein Lebewesen soll verschont bleiben, aber du und Ihre Familie sollst überleben.«

Noah befolgte alles genau so, wie der Herr es befohlen hatte. Dann Noah und seine Frau, seine Söhne und Schwiegertöchter gingen in das Schiff und der Herr schloss hinter ihnen zu.

Vierzig Tage lang fiel das Wasser vom Himmel. Die Flut stieg ständig an und hob das Schiff vom Boden ab. Die Wassermassen nahmen immer mehr zu, bis das Schiff auf dem Wasser schwimmen konnte. Bald waren sämtliche Berge bedeckt. Nur Noah und seine Familie kamen mit dem Leben davon.



Der Turmbau von Babel

Viele Jahre nach der Flut hatten sich die Menschen auf der Erde wieder sehr vermehrt und sprachen dieselbe Sprache. Sie sammelten sich in einer Ebene und bauten eine große Stadt.

Die Menschen waren sehr stolz und kümmerten sich nicht darum, was Gott sagte. Sie begannen sogar damit, einen solch großen Turm zu bauen, der bis an die Spitze des Himmels reichen sollte. Gott sah, daß die Menschen noch viele andere sündige Dinge tun könnten, wenn sie sich darin einig waren.

Deshalb machte Gott aus ihrer Sprache viele verschiedene Sprachen und zerstreute die Menschen über die ganze Erde. Sie hörten auf, die Stadt zu bauen und so bekam die Stadt den Namen Babel, das bedeutet "verwirrt".



Gott spricht zu Abraham

Viele Jahre später sprach Gott zu einem Mann, der Abraham hieß. Gott sagte: "Verlaß dein Land und deine Verwandtschaft. Gehe in das Land, das ich dir zeige. Ich will dich segnen und zu einer großen Nation machen. Durch dich werden alle Familien auf der Erde gesegnet sein."

Abraham gehorchte Gott. Er nahm seine Frau Sarah, alle seine Diener und alles, was er besaß und ging in das Land das Gott ihm gezeigt hatte, das Land Kanaan.

Viele Jahre vergingen, und noch immer hatten Abraham und Sarah keinen Sohn. Gott sprach zu Abraham und versprach ihm erneut, dass er einen Sohn bekommen würde und so viele Nachkommen, wie es Sterne am Himmel gab. Abraham glaubte Gott.



Der Herr erscheint Abraham

Es war um die heißeste Zeit des Tages, und Abraham saß gerade am Eingang seines Zeltes. Als er aufblickte, bemerkte er plötzlich drei Männer, die ganz in der Nähe standen. Sofort sprang er auf, lief zu ihnen hinüber, verneigte sich bis zur Erde und bat: »Herr, Ich lasse Wasser holen für eure Füße, ruht euch solange unter dem Baum aus; ich Sorge für das Essen, damit ihr gestärkt weitergehen könnt!« Den Braten bot er dann seinen Gästen mit Sauerrahm und Milch an. Sie saßen im Schatten des Baums, und während sie aßen, stand Abraham daneben und bediente sie.

»Wo ist denn deine Frau Sara?«, fragten sie ihn. »Hier im Zelt«, antwortete Abraham. Da sagte einer der Männer: »Glaub mir, nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu euch, und dann wird Sara einen Sohn haben.«

Sara stand hinter ihnen im Zelteingang und lauschte. Sie lachte heimlich. Denn Abraham und sie waren beide hochbetagt, und Sara konnte gar keine Kinder mehr bekommen. Da sagte der Herr zu Abraham: »Warum lacht Sara? Für mich ist nichts unmöglich!«



Eine schwere Prüfung für Abraham

Gott sein Versprechen gehalten. Sarah wurde wie durch ein Wunder schwanger und schenkte einem Sohn das Leben, Isaak.

Als Isaak ein junger Mann geworden war, stellte Gott Abrahams Glaube auf die Probe. „Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn“, sagte Gott, „und bringe ihn mir als Opfer dar.“ Wieder gehorchte Abraham Gott und bereite sich darauf vor, seinen Sohn zu opfern.

Abraham und Isaak machten sich auf den Weg zu dem Ort, an dem das Opfer stattfinden sollte. Als die beiden die Opferstätte erreichten, Gott rief: „Halt! Tu dem Jungen nichts an! Jetzt weiß ich, dass du mich fürchtest, denn du hättest sogar deinen einzigen Sohn für mich geopfert.“

Dann sagte Gott zu Abraham: „Weil du bereit warst, mir alles zu geben, sogar deinen einzigen Sohn, verspreche ich dir, dich zu segnen.“



Esau und Jakob

Isaaks Frau Rebekka konnte keine Kinder bekommen. Isaak betete für Rebekka, und Gott ließ sie mit Zwillingen schwanger werden. Sie nannten sie Esau und Jakob.

Esau hasste Jakob, weil Jakob ihm seine Rechte als ältester Sohn sowie seinen Segen genommen hatte. Aus diesem Grund plante Esau, Jakob nach dem Tod ihres Vaters zu töten. Rebekka erfuhr jedoch von Esaus Plan. Deshalb wurde Jakob von Rebekka und Isaak weit fort geschickt. Er sollte bei Rebekkas Verwandten bleiben.

Viele Jahre wohnte Jakob bei Rebekkas Verwandten. Während dieser Zeit heiratete er und bekam zwölf Söhne und eine Tochter. Gott ließ ihn sehr reich werden. Da sprach der Herr zu Jakob: »Geh wieder zurück in das Land deiner Väter und zu deinen Verwandten! Ich stehe dir bei!«

Jakob fürchtete sich sehr, denn er dachte, Esau wolle ihn immer noch töten. Aber Esau hatte Jakob bereits verziehen, und sie freuten sich, einander wieder zu sehen. Danach lebte Jakob in Frieden in Kanaan.



Joseph wird von seinen Brüdern verkauft

Jakob liebte Josef mehr als die anderen Söhne. Darum ließ er für ihn ein besonders vornehmes und prächtiges Gewand anfertigen. Natürlich merkten Josefs Brüder, dass ihr Vater ihn bevorzugte. Sie hassten ihn deshalb und als sich die Gelegenheit bot, verkauften sie ihn als Sklaven an einige fremdländische Händler, die auf dem Weg nach Ägypten waren.

Nach vielen Jahren als vertrauenswürdiger Verwalter im Haushalt von Potiphar, dem Hauptmann der Wache des Pharao, fand sich Josef zu Unrecht in den Kerkern des Königs eingesperrt wieder.



Josephs Erhöhung zum Regenten über Ägypten

Zwei Jahre später hatte der Pharao in derselben Nacht zwei Träume. Pharao rief nach seinen Weisen, um die Träume für ihn zu deuten, aber keiner von ihnen konnte es. Da sandte der Pharao hin und ließ Joseph rufen. Als der Pharao seine Träume erzählte, zeigte Gott Josef, dass er dem Pharao einen Einblick in die Zukunft der Region gab. Es gäbe sieben Jahre des Überflusses, gefolgt von sieben Jahren Hungersnot. Seine Botschaft an den Pharao lautete, er solle sich auf die Jahre der Hungersnot vorbereiten, indem er in den Jahren des Überflusses Vorräte anlegte.

Josefs Ratschlag gefiel dem Pharao, und er wählte Josef für die Aufgabe, die Sammlung und Lagerung der Überschüsse während der sieben guten Jahre zu beaufsichtigen. Er erhob Josef zum Stellvertreter des Königs über das ganze Land Ägypten.

Einige Jahre später, als die Hungersnot Josefs Heimat Kanaan erreichte, schickte Jakob die älteren Brüder Josefs nach Ägypten, um Getreide zu kaufen. Josef denn offenbarte er sich ihnen.



Mose

Die Ägypter zwang die Israeliten zur Sklavenarbeit. Doch je mehr die Israeliten unterdrückt wurden, desto zahlreicher wurden sie. Schließlich befahl der Pharao den Ägyptern: »Werft alle neugeborenen Jungen der Hebräer in den Nil!«

Zu jener Zeit eine Frau bekam einen Sohn. Sie nahm einen Korb, legte sie das Kind hinein und setzte es im Schilf am Nilufer aus. Irgendwann kam die Tochter des Pharaos zum Baden an den Fluss. Als sie den Korb öffnete, sah sie den weinenden Jungen darin liegen und sie bekam Mitleid.

Da ging die Schwester des Jungen zu ihr und erzählte: »Ich kenne eine hebräische Frau, die gerade stillt. Soll ich sie rufen? Dann kann sie das Kind für dich stillen.« »Ja, ruf sie her!«, antwortete die Tochter des Pharaos. Und so lief das Mädchen los und holte ihre Mutter.

Und als das Kind groß geworden war, da brachte sie es der Tochter des Pharaos, und es wurde ihr Sohn, und sie gab ihm den Namen Mose.



Gott bahnt einen Weg durchs Meer

Als der König von Ägypten erfuhr, dass die Israeliten wirklich geflohen waren, er zog mit seinen Soldaten los. Die Soldaten des Pharaos mit ihren Streitwagen holten die Israeliten ein, während diese bei am Meer. Als die Israeliten den Pharao und seine Truppen heranziehen sahen, packte sie das Entsetzen, und sie schrien zum Herrn um Hilfe. Doch Mose antwortete: »Habt keine Angst! Verliert nicht den Mut! Ihr werdet erleben, wie der Herr euch heute rettet.«

Mose streckte seine Hand über das Wasser aus; da ließ der Herr einen starken Ostwind aufkommen, der das Meer die ganze Nacht hindurch zurücktrieb und den Meeresboden zu trockenem Land machte. Das Wasser teilte sich, und die Israeliten konnten trockenen Fußes mitten durchs Meer ziehen. Bei Tagesanbruch Mose streckte seine Hand über das Meer aus. Die Wassermassen flossen zurück und überfluteten die Streitwagen und Reiter des Pharaos, die den Israeliten ins Meer hinein gefolgt waren. Kein einziger Ägypter blieb am Leben!



Gottes Bund mit Israel

Nachdem Gott die Israeliten durch das Rote Meer geleitet hatte, führte er sie durch die Wüste an den Berg Sinai. Nur Mose durfte auf den Berg gehen.

Dann schrieb Gott zehn Gebote auf zwei Steintafeln und gab sie Mose. Gott erließ noch viele andere Gesetze und Verordnungen, denen das Volk folgen sollte. Gott versprach: „Wenn das Volk diese Gesetze befolgt, werde ich es segnen und beschützen.“



Bileam und die sprechende Eselin

König Balak sandte Boten nach Bileam, zu Hilfe holen. Balak ließ ihm ausrichten: »Ein Volk ist aus Ägypten gekommen und hat sich in unserer Gegend breit gemacht. Komm doch und verfluche dieses Volk! Denn wir wissen: Wenn du jemanden segnest, dann gelingt ihm alles, und wenn du jemanden verfluchst, dann ist er verloren. Mit deiner Hilfe können wir sie vielleicht besiegen und aus dem Land vertreiben.«

Gott befahl Bileam: »Geh nicht mit! Verfluche dieses Volk nicht, denn ich habe es gesegnet!« Aber Am Morgen stand Bileam auf und zog mit den moabitischen Fürsten los. Gott aber war zornig, dass Bileam mitging, und der Engel des Herrn stellte sich ihm in den Weg, um ihn aufzuhalten. Als die Eselin den Engel sah, legte sie sich auf den Boden. Bileam wurde wütend und schlug sie mit seinem Stock.

Da ließ der Herr das Tier sprechen. Es sagte zu Bileam: »Was habe ich dir getan? Warum hast du mich jetzt schon zum dritten Mal geschlagen?« Da öffnete der Herr ihm die Augen, und er sah den Engel mit dem Schwert in der Hand auf dem Weg stehen. Bileam verneigte sich vor ihm bis zum Boden.



Josua wird Moses Nachfolger

Dann starb Mose, und die Israeliten trauerten 30 Tage um ihn. Josua wurde ihr neuer Anführer. Er war ein guter Führer, denn er vertraute auf Gott und gehorchte ihm.

Als Mose gestorben war, sprach der Herr zu Josua: »Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Denn ich, der Herr, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.«



Rahab

Nun war es so weit, dass die Israeliten in das verheißene Land Kanaan gehen konnten. Josua sandte zwei Kundschafter zur kanaanitischen Stadt Jericho, die von starken Mauern geschützt war. In der Stadt lebte eine Prostituierte namens Rahab. Diese versteckte die Kundschafter und half ihnen später, zu entkommen. Sie tat dies, weil sie an Gott glaubte. Die Kundschafter versprachen, sie und ihre Familie zu schützen, wenn die Israeliten Jericho zerstören würden.



Rut

Rut verließ ihr Heimatland Moab und alles, mit dem sie vertraut war, als sie sich entschied, Gott und ihrer Schwiegermutter zu folgen, und Er segnete sie hundertfach. Sie ließ sich in Bethlehem nieder und wurde eine Vorfahrin des Königs David und Jesu.



Samuel

Hanna hatte keine Kinder. Eines Tages Hanna betete zum Herrn und sie legte ein Gelübde ab und sprach: Herr der Heerscharen, wenn du deiner Magd einen Sohn geben wirst, so will ich ihn dem Herrn geben, so lange er lebt!

Und es geschah, dass Hanna schwanger wurde und gebar sie einen Sohn; und sie gab ihm den Namen Samuel, denn — sagte sie — ich habe ihn von dem Herrn erbeten.

Als der Knabe war noch sehr jung, Hanna brachte ihn in das Haus des Herrn nach Silo und brachten den Knaben zu Eli, der Priester. Und sie sprach: Ach, mein Herr, so wahr deine Seele lebt — mein Herr, ich bin die Frau, die hier bei dir stand, um zu dem Herrn zu beten. Ich habe um diesen Knaben gebeten, und nun hat mir der Herr meine Bitte gewährt, die ich an ihn gerichtet hatte. Darum übergebe ich ihn auch dem Herrn; alle Tage seines Lebens sei er dem Herrn übergeben!



Gott redet mit Samuel

Der junge Samuel wohnte bei Eli und diente dem Herrn. Eines Nachts war alte Eli wie gewohnt zu Bett gegangen. Auch Samuel hatte sich hingelegt. Da rief der Herr: »Samuel, Samuel!« Der Junge antwortete: »Sprich nur, ich höre. Ich will tun, was du sagst.«

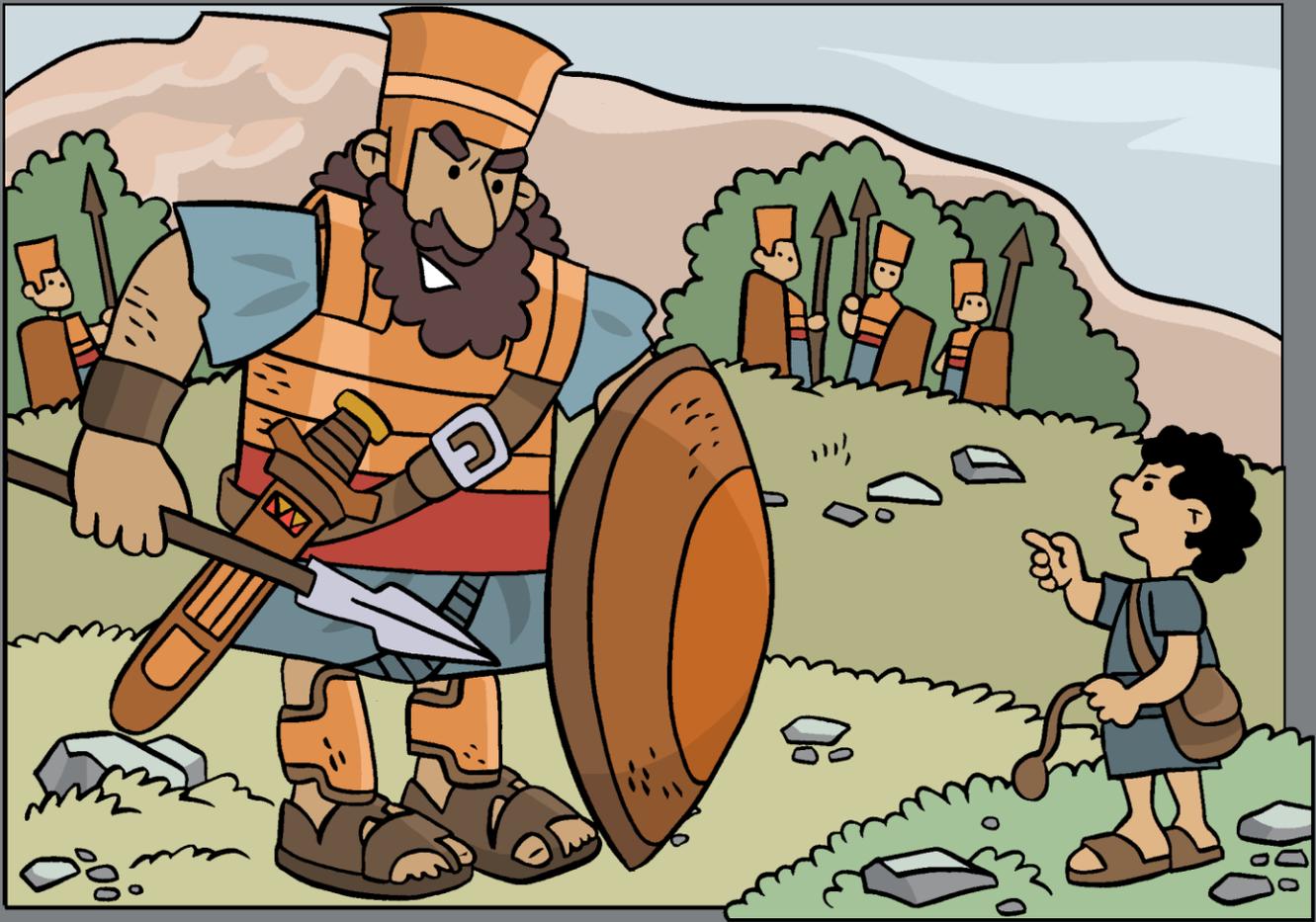
Samuel wuchs heran. Der Herr stand ihm bei und Ganz Israel erkannte, dass der Herr ihn zum Propheten erwählt hatte.



David

Saul war der erste König Israels. Die ersten Jahre seiner Herrschaft über Israel war er ein guter König. Aber dann wurde er ein böser Mann, der Gott nicht gehorchte. Aus diesem Grund wählte Gott einen anderen Mann aus, der eines Tages König an Sauls Stelle werden sollte.

Gott wählte einen jungen Israeliten, der David hieß und der nach Saul König werden sollte. David war ein Hirte aus der Stadt Bethlehem. David war ein demütiger und gerechter Mann, der Gott vertraute und ihm gehorchte.



David und Goliath

David war sicherlich der am wenigsten geeignete (wahrscheinliche) Kandidat, um sich dem riesigen Goliath zu stellen. Er hatte keine Waffenausbildung, keine Kampftechniken, keine Geschichte des Riesenbekämpfens. Außerdem war er nur ein dürrer Teenager.

Aber hat er sich davon abhalten lassen? Nein. David aber sprach zu Goliath: Du kommst zu mir mit Schwert und mit Speer und mit Wurfspieß; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn der Heerscharen die du verhöhnt hast! An diesem heutigen Tag wird dich der Herr in meine Hand ausliefern.

David streckte seine Hand in die Tasche und nahm einen Stein heraus; und er schleuderte und traf den Philister an seine Stirn, sodass der Stein in seine Stirn drang und er auf sein Angesicht zur Erde fiel. So überwand David Goliath mit der Schleuder und mit dem Stein, und er erschlug den riesigen und tötete ihn.



Salomo

Viele Jahre später starb David, und sein Sohn Salomo trat die Herrschaft über Israel an. Gott sprach zu Salomo und fragte ihn: „Was hättest du gerne am liebsten?“ Als Salomo um Weisheit bat, hatte Gott Gefallen daran, und er machte ihn zum weisesten Mann der Welt. Salomo lernte vieles und war ein weiser Richter. Gott gab ihm auch einen großen Reichtum.

Salomo baute den Tempel in Jerusalem, den sein Vater David schon geplant hatte und für den dieser bereits Material gesammelt hatte. Das Volk betete Gott von nun an im Tempel an und brachte ihm dort Opfer dar anstatt im Zelt der Zusammenkunft. Gott kam und war im Tempel gegenwärtig, und er lebte so mitten unter seinem Volk.



Elisa bringt den Feldzug der Syrer zum Scheitern

Der König von Syrien kämpfte immer wieder gegen Israel. Er beriet sich mit seinen Truppenführern und sagte: "Da und da legt einen Hinterhalt!" Aber Elisa ließ dem König von Israel sagen: "Zieh nicht an dieser Stelle vorbei, denn dort wollen die Syrer dich angreifen!,"

Den König von Syrien befahl: Findet heraus, wo Elisa ist! Dann werde ich ihn mir schon holen." Man meldete ihm: "Er ist in Dotana." Da schickte er ein ganzes Heer dorthin mit Pferden und Streitwagen, eine starke Truppe. Sie rückten bei Nacht an und umzingelten die Stadt.

Als der Diener des Gottesmannes früh am Morgen aufstand, sah er die Stadt plötzlich von einem Heer, von Pferden und Streitwagen umringt. "Ach, mein Herr, was sollen wir jetzt machen?", rief er. Doch dieser sagte: "Hab keine Angst, denn auf unserer Seite stehen viel mehr als bei ihnen." Dann betete Elisa: "Herr, öffne ihm doch die Augen, damit er sieht!" Da öffnete der Herr dem Knecht die Augen, sodass er sah. Und siehe, der Berg war voll feuriger Rosse und Streitwagen rings um Elisa her.



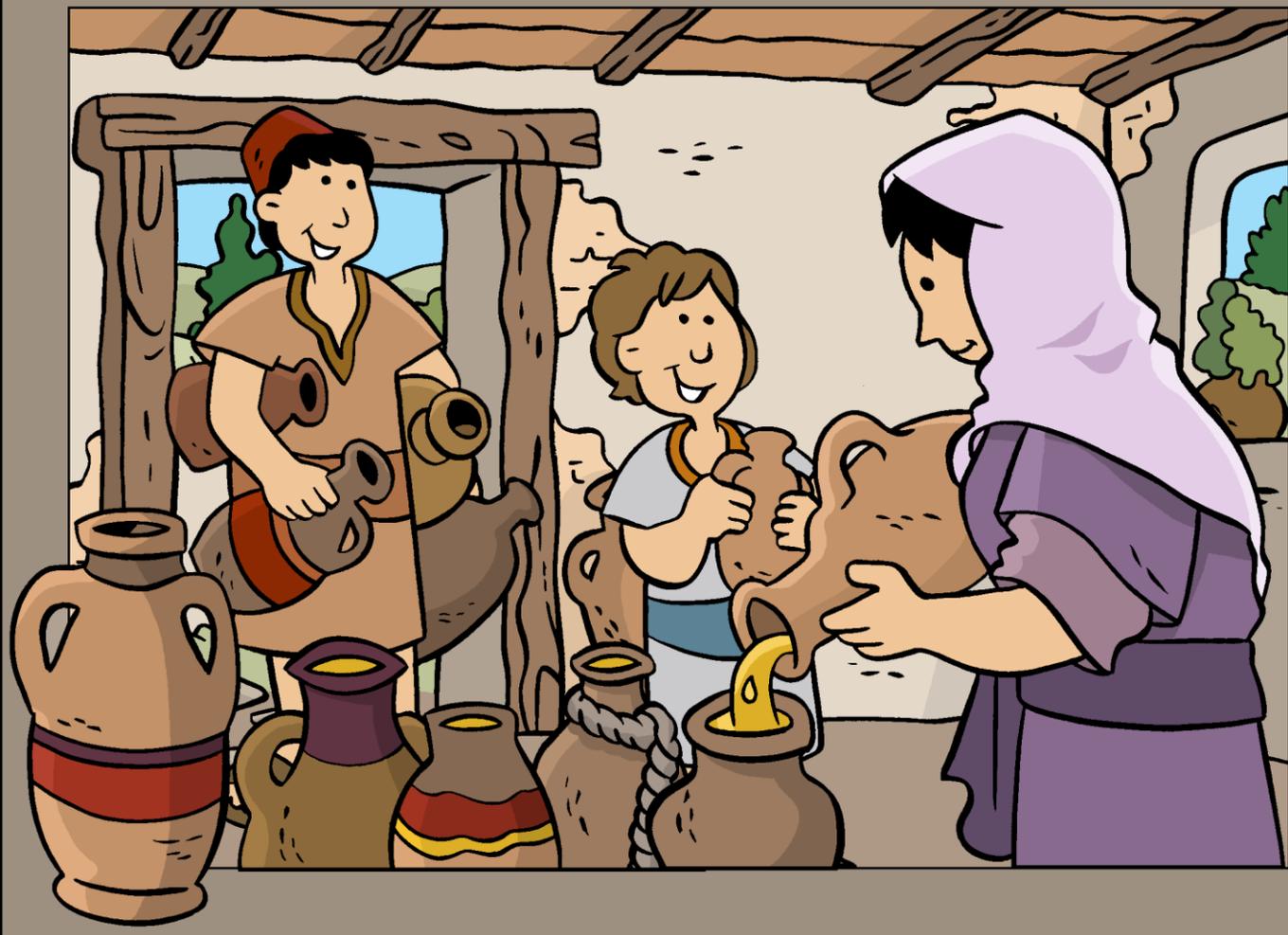
Naeman wird vom Aussatz geheilt

Naeman, der Heerführer des Königs von Aram, war aussätzig.

Die Aramäer hatten ein kleines Mädchen aus dem Land Israel entführt, das nun im Dienst von Naemans Frau war. Sie sprach zu ihrer Herrin: Ach, dass mein Herr bei dem Propheten wäre, der in Samaria wohnt; der würde ihn von seinem Aussatz befreien!

So kam Naeman mit seinen Pferden und mit seinen Wagen und hielt vor der Tür des Hauses der Prophet Elisa. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und wasche dich sieben Mal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wiederhergestellt, und du wirst rein werden!

Da stieg Naeman hinab und tauchte sich sieben Mal im Jordan unter, nach dem Wort des Mannes Gottes; und sein Fleisch wurde wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er wurde rein.



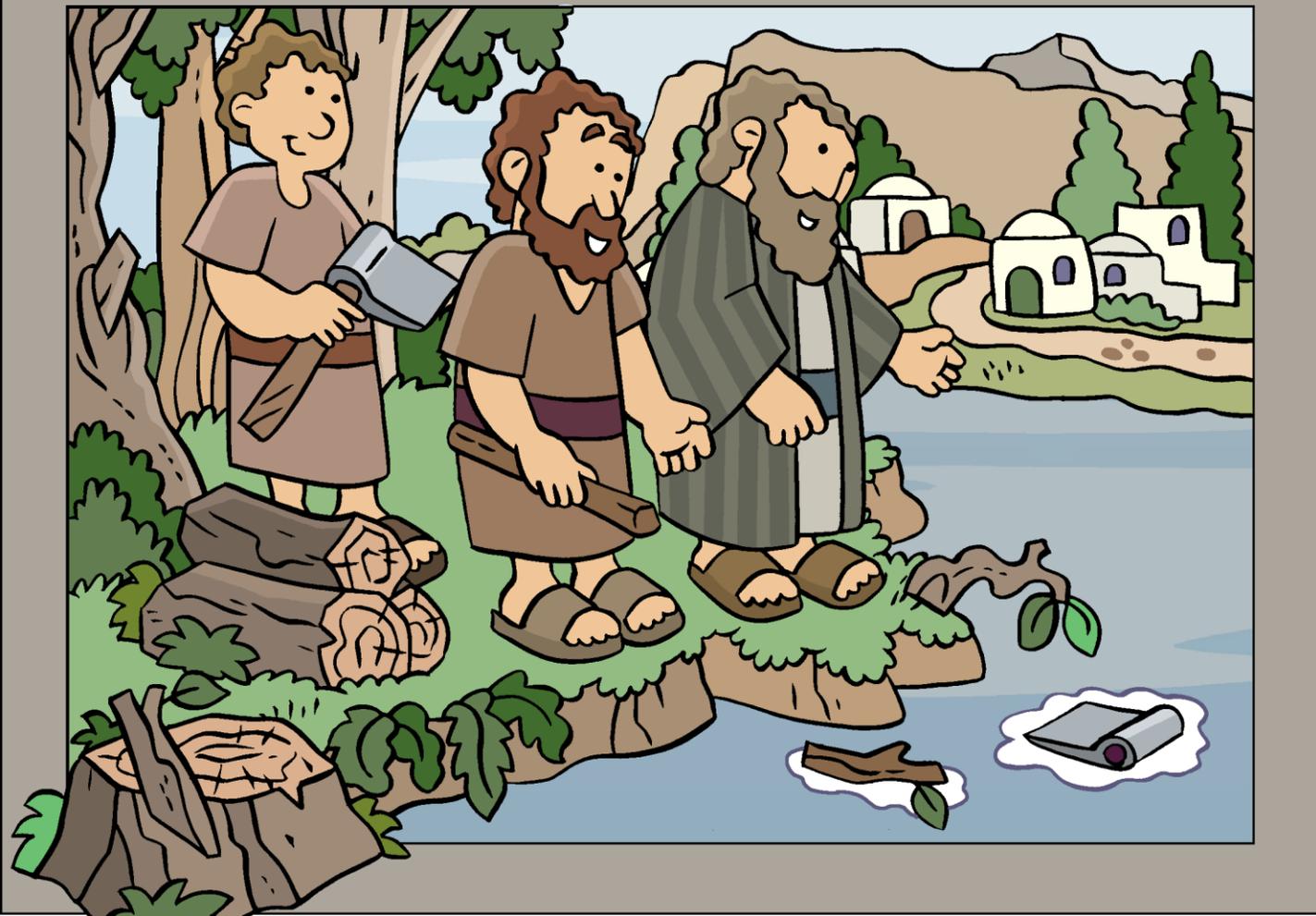
Elisa hilft einer armen Witwe

Eines Tages klagte die Witwe eines Prophetenjüngers Elisa ihre Not: »Ist einer gekommen, dem wir noch Geld schulden, und hat gedroht, meine beiden Söhne als Sklaven zu nehmen, wenn ich nicht sofort bezahle.«

»Wie kann ich dir nur helfen?«, überlegte Elisa. »Hast du noch irgendwelche Vorräte im Haus?« Sie antwortete: »Mein Herr, außer einem kleinen Krug mit Öl habe ich gar nichts mehr.«

Sagte Elisa, »Geh und leih dir von deinen Nachbarinnen leere Krüge aus, aber nicht zu wenige! Als Nächstes gießt du dein Öl in die Gefäße. Sobald eins voll ist, stell es zur Seite!«

Die Witwe tat, was Elisa ihr aufgetragen hatte. Bald waren alle Gefäße voll, und die Frau eilte zu Elisa und erzählte ihm, was geschehen war. Da forderte er sie auf: »Geh nun und verkauf das Öl! Von dem Erlös kannst du deine Schulden bezahlen, und es wird noch genug übrig bleiben, damit du und deine Söhne davon leben können.«



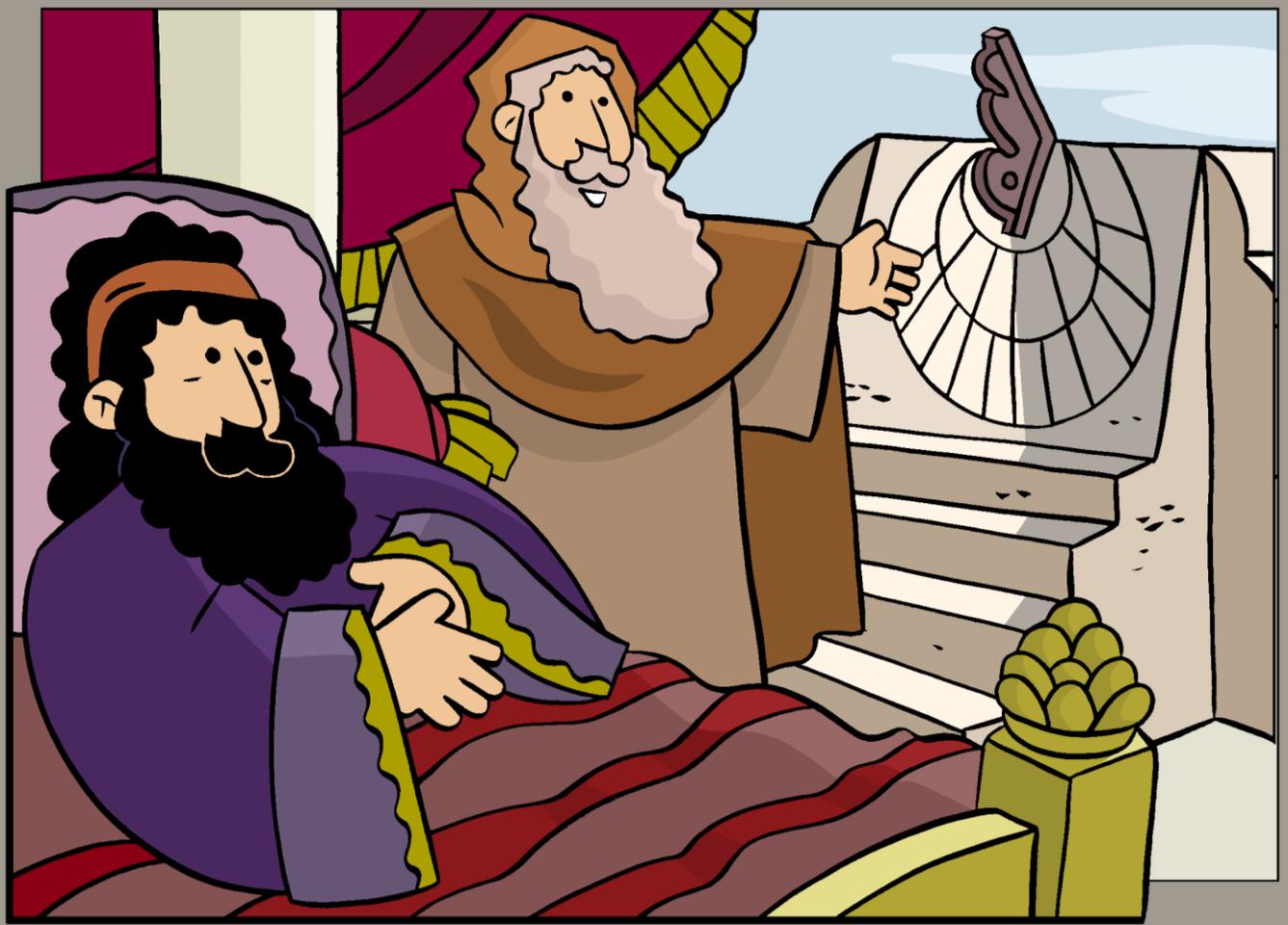
Elisa lässt Eisen schwimmen

Einige Prophetenjünger kamen zu Elisa und klagten: »Der Versammlungsraum, in dem wir dir zuhören, ist zu eng geworden! Könnten wir nicht alle zum Jordan gehen und Holz schlagen? Wenn jeder von uns einen Balken mitnimmt, können wir unsere Räume so vergrößern, dass wir alle genügend Platz haben.«

»Geht nur!«, antwortete Elisa.

Am Jordan fingen sie sogleich an, Bäume zu fällen. Dabei rutschte einem von ihnen das Eisen seiner Axt vom Stiel und fiel ins Wasser. »O nein!«, schrie er entsetzt und wandte sich an Elisa: »Herr, was soll ich machen? Diese Axt war nur geliehen!«

Elisa fragte: »Wohin genau ist das Eisen gefallen?« Der Mann zeigte ihm die Stelle. Der Prophet schnitt einen Zweig von einem Baum ab und warf ihn dort ins Wasser. Da tauchte das Eisen plötzlich auf und schwamm an der Wasseroberfläche. Da bückte der Mann sich und holte das Eisen heraus.



Hiskias Krankheit und Genesung

Hiskia todkrank. Da kam der Prophet Jesaja zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus; denn du sollst sterben und nicht am Leben bleiben! Als Hiskia das hörte, drehte er sich zur Wand und betete.

Jesaja noch nicht aus dem mittleren Hof hinausgegangen war, als der Herr ihn noch einmal mit einer Botschaft zu Hiskia zurücksandte: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet erhört und deine Tränen angesehen. Siehe, ich will dich heilen; am dritten Tag wirst du in das Haus des Herrn hinaufgehen.

Hiskia gefragt: »Woran kann ich erkennen, dass der Herr mich wieder gesund macht?« Jesaja hatte geantwortet: »Der Herr gibt dir ein Zeichen: Soll der Schatten an der Treppe zehn Stufen vorwärts gehen, oder soll er zehn zurückwandern?«

Hiskia antwortete: »Es ist nichts Besonderes, wenn der Schatten zehn Stufen vorangeht. Nein, er soll zehn Stufen zurückwandern!«

Da betete der Prophet Jesaja zum Herrn. Und der Herr ließ den Schatten an der Treppe, die seinerzeit König Ahas gebaut hatte, zehn Stufen zurückgehen.



König Josia von Juda

Josia war acht Jahre alt, als er König wurde. Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, und wandelte in allen Wegen seines Vaters David, und wich nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken.

Und der König ging hinauf in das Haus des Herrn, und alle Männer von Juda und alle Einwohner von Jerusalem mit ihm, auch die Priester und Propheten und das ganze Volk, Klein und Groß, und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buches des Bundes, das im Haus des Herrn gefunden worden war. Der König aber trat auf das Podium und machte einen Bund vor dem Herrn, dass sie dem Herrn nachwandeln und seine Gebote, seine Zeugnisse und seine Satzungen befolgen sollten von ganzem Herzen und von ganzer Seele, um die Worte dieses Bundes auszuführen, die in diesem Buch geschrieben standen. Und das ganze Volk trat in den Bund.



Die Propheten

Die ganze Geschichte Israels hindurch sandte Gott ihnen Propheten. Die Propheten empfangen Botschaften von Gott und gaben diese an das Volk weiter. Alle sagten den Menschen: „Hört auf damit, die Götter anzubeten, und erweist euch von nun an als gerecht, und habt Erbarmen mit anderen!“ Die Propheten warnten die Menschen: „Wenn ihr nicht aufhört, Böses zu tun und nicht anfangt, Gott zu gehorchen, wird Gott euch für schuldig erklären und euch strafen!“

Die Menschen gehorchten Gott meistens nicht. Oft misshandelten sie die Propheten, und manchal töteten sie sogar. Aber Die Propheten sprachen weiter im Auftrag Gottes, obwohl das Volk sie hasste.



Daniel

Daniel geriet in seiner Jugend in Gefangenschaft, als die Babylonier Judäa eroberten. Aber letzten Endes stieg er zu einer Position von Macht und Einfluss am babylonischen Königshof auf.



Daniel empfängt die Offenbarung des Nebukadnezars Traum

König Nebukadnezar einen Traum, der ihm solche Sorgen machte, dass er nicht mehr einschlafen konnte. Da ließ er seine Berater rufen, alle Wahrsager, Geisterbeschwörer, Zauberer und Sterndeuter, damit sie ihm seinen Traum erklärten. Die Sterndeuter antworteten: »Was du uns da zumutest, ist für Menschen nicht möglich. Nur die Götter können dir, o König, deinen Traum offenbaren! Doch sie wohnen nicht bei uns sterblichen Menschen.« Da verlor Nebukadnezar die Beherrschung. Voller Zorn ordnete er an, sämtliche königlichen Berater hinzurichten.

Sofort ging Daniel zum König und bat ihn: »Gib mir etwas Zeit, dann werde ich dir deinen Traum deuten.« Zu Hause erzählte er alles seinen Freunden Hananja, Mischaël und Asarja. »Bittet den Gott des Himmels um Gnade«, sagte er zu ihnen, »fleht zu ihm, dass er mir anvertraut, was sich hinter diesem Geheimnis verbirgt! « Hierauf wurde dem Daniel in einem Gesicht bei Nacht das Geheimnis geoffenbart.



Daniel in der Löwengrube

Als die Meder die Babylonier stürzten, wurde Daniel zum königlichen Bevollmächtigten während der Regierungszeit von König Darius ernannt. Aber zwei von Daniels Gouverneurskollegen wurden eifersüchtig und verschworen sich gegen ihn. Sie überredeten Darius einen Erlass herauszugeben, der Gebet und Gottesdienst unter Todesstrafe stellt. Daniels allgemein bekannte Treue und Ergebenheit zu seinem Gott zwangen ihn dazu, den Erlass zu ignorieren.

Als Daniel in eine Grube hungriger Löwen geworfen wurde, schien es, als ob dies sein Ende bedeuten würde. Doch am nächsten Morgen entstieg er ihr vollkommen unversehrt. Man fand nicht die geringste Verletzung an ihm, denn er hatte auf seinen Gott vertraut.



Ester

Ester war ein junges jüdisches Mädchen als der persische König Xerxes, der auch Ahasveros genannt wurde, seine Augen auf sie warf. Nachdem sie seine Königin wurde, riskierte Ester ihr Leben um ihr Volk vor dem korrupten Minister des Königs, Haman, zu retten.



Jona

Eines Tages empfing Jona eine Botschaft vom Herrn. Gott sprach zu ihm: »Geh in die große und mächtige Stadt Ninive und kündige ihren Bewohnern mein Strafgericht an! Denn ihre Bosheit schreit zum Himmel, ich kann sie nicht länger mit ansehen!«

Jona machte sich auf den Weg – aber in die entgegengesetzte Richtung! Dort fand er ein Schiff, das gerade nach Tarsis segeln sollte. Er bezahlte das Geld für die Überfahrt und ging an Bord. Doch als sie auf dem Meer waren, ließ der Herr einen starken Sturm aufkommen. Das Unwetter tobte so heftig, dass das Schiff auseinanderzubrechen drohte.

Da sagte Jona: »Werft mich ins Meer! Dann wird es sich beruhigen und euch verschonen. Ich weiß: Dieses Unwetter ist nur durch meine Schuld über euch gekommen.« Sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Sofort legte sich der Sturm.

Der Herr ließ einen großen Fisch kommen, der Jona verschlang. Drei Tage und drei Nächte war Jona im Bauch des Fisches. Da befahl der Herr dem Fisch, Jona am Meeresufer auszuspeien. Diesmal machte sich Jona auf den Weg nach Ninive, wie der Herr es ihm befohlen hatte.

www.freekidstories.org

Art courtesy of [Didier Martin](#), used by permission. Text by Didier Martin,
www.openbiblestories.com and other Bible-based sources.